

Anlage 20.

(Drucksache Nr. 18.)

Bericht und Antrag

des Provinzialausschusses,

betreffend Gewährung eines einmaligen und eines laufenden Zuschusses
für das „Haus der Technik“ in Essen.

Die Stadt Essen hat den Antrag gestellt,

1. für die Errichtung einer technischen Fachbücherei in dem von ihr zu erbauenden „Haus der Technik“ in Essen sowie für die Ausstattung des Büchereiraumes einen Betrag von 30 000.— RM zu bewilligen,
2. für die Unterhaltung der Bücherei und der Experimentierräume auch einen jährlichen Zuschuß zu gewähren.

Aus den übersandten Unterlagen ist zur Begründung des Antrages folgendes zu entnehmen:

Einem allgemeinen und schon seit vielen Jahren immer wieder erneuerten Wunsche der technisch-wissenschaftlichen Vereine entsprechend hat die Stadt Essen sich entschlossen, ein großzügiges Bildungsinstitut, das sogenannte „Haus der Technik“ zu errichten, das dem Ingenieur, Chemiker und Architekten der Praxis die Möglichkeit bieten soll, bei den sich überstürzenden Fortschritten der Technik und der angrenzenden Wissenschaften auf der Höhe der Zeit zu bleiben und den Anschluß an die Wirtschaft zu behalten. Die zahlreichen technisch-wissenschaftlichen Vereine des Ruhrgebietes waren zwar bisher schon bemüht, den hier bestehenden praktischen Bedürfnissen zu entsprechen, ohne jedoch eine systematische Förderung der technischen Fortbildung erreichen zu können; denn nur um Fortbildung, nicht um Ausbildung des höheren Technikers soll es sich handeln. Das Institut will bewußt keine Hochschule sein oder werden. Es beschränkt sich darauf, den älteren Berufsangehörigen der höheren technischen und naturwissenschaftlichen Berufe neugewonnene Erkenntnisse und Wissensstoffe zu vermitteln und zu deren Anwendung in der Praxis anzuregen. Das Institut dient somit gleichermaßen den sozialen Interessen der Hörer, wie den allgemeinen Belangen der Industrie und Wirtschaft. Prüfungen werden nicht abgehalten, Zeugnisse nicht erteilt. Der beste Beweis, daß auch die Hochschulen selbst hier nicht die Schaffung einer neuen Wettbewerberin fürchten, sondern im Gegenteil die hier gebotenen Fortbildungsmöglichkeiten begrüßen, geht daraus hervor, daß das „Haus der Technik“ in Essen von Anfang an im engsten Einvernehmen und mit dauernder Unterstützung der Hochschulen in Aachen, Hannover und Darmstadt geschaffen worden ist. Es handelt sich auch nicht um ein Unternehmen, das lediglich der Industrie zugute kommen soll, da die hier unterhaltenen Möglichkeiten beruflicher Weiterentwicklung weit über den Rahmen der industriellen Anwendung hinausgehen. Das öffentliche Verkehrswesen, das Bauwesen, die höhere Gewerbekunde, die technischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Fachgebiete, auch soweit sie lediglich durch die reine Forschung bestimmt werden, sind neben der Industrie an dieser Fortbildungseinrichtung interessiert.

Dementsprechend unterstützen auch die Universität Münster und die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften die Ziele des Hauses der Technik, wie auch sämtliche großen technisch-wissenschaftlichen Verbände des Ruhrgebietes ihr Einverständnis und ihre Sympathie zu diesen Zielen ausgedrückt und sich zu ihrer Förderung bereit erklärt haben.

Der Erfüllung dieser Aufgaben sollen Vortragsreihen in systematischer Folge sowie Einzelvorträge von besonderer Auswahl dienen, denen sich das Vortragsprogramm der technisch-wissenschaftlichen Vereine planmäßig einfügt. Auf diese Art wird der Wirkungsgrad der Vorträge ein besonders hoher. Vortragende werden die genannten Hochschulen, andere Forschungsstätten und die Praxis stellen, während fachwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften zur Behandlung besonderer Fragen eine willkommene Ergänzung der Vorträge bieten werden. Auch die Vorführung von Versuchen auf technisch-naturwissenschaftlichem Gebiete ist in Aussicht genommen.

Ende 1927 ist man bereits in beschränktem Umfange in die sachliche Arbeit eingetreten und hat seitdem ununterbrochen semesterweise zusammengefaßt eine größere Anzahl höchst wertvoller und anregender Vortragsreihen veranstaltet. Als Ort der Vorlesungen und Veranstaltungen dienen bis zur Fertigstellung des Hauses der Technik die Säle der Börse, der Handelskammer und der Bergschule in Essen.

Zutritt haben gegen eine Hörergebühr Herren und Damen, die eine technische Hochschule oder Bergakademie besucht haben oder dem Studium der Natur- oder mathematischen Wissenschaften an einer Universität oder landwirtschaftlichen Hochschule oblagen, ferner auch solche Persönlichkeiten, die mit einer guten und vollständigen technischen Fachschulbildung ausgerüstet, durch jahrelange Tätigkeit in der Praxis den Beweis selbständigen technischen Schaffens erbracht haben. Weiterhin können zu den Vorträgen solche Persönlichkeiten zugelassen werden, die ein besonderes fachliches Interesse an bestimmten Vorträgen auf Grund ihrer besonderen Stellung oder Betätigung nachweisen. Hierher gehören insbesondere auch Persönlichkeiten in leitender Stellung der industriellen oder gewerblichen Wirtschaft.

Da die verschiedenen Fachgebiete einen Interessentenkreis weit über die engere Umgebung der Stadt Essen hinaus erfassen und sich fernerhin die Notwendigkeit ergab, oft weit voneinander entfernte technische Belange gleicher Art zusammenzubringen, so war von vornherein nicht daran gedacht, mit den getroffenen Maßnahmen nur den Bildungsbedürfnissen der Bewohner der Stadt Essen zu dienen. Die Vorteile des Instituts sollen vielmehr dem ganzen Ruhrgebiet und darüber hinaus dem ganzen deutschen Westen zugute kommen. Bisher sind auch die Veranstaltungen des Instituts von zahlreichen Teilnehmern aus West- und Mitteldeutschland besucht worden; andererseits hat es sich schon jetzt als sehr vorteilhaft erwiesen, als Sitz des Instituts die Stadt Essen zu wählen, als einem Zentralpunkt des Industriegebietes mit einer besonders starken Anhäufung von Vertretern aller technischen Berufe und Interessen.

Das Institut wird aber seine volle Wirksamkeit erst dann entfalten können, wenn ihm geeignete und mit neuzeitlichen Mitteln ausgestattete Räume zur Verfügung stehen. Wie bereits oben angedeutet, errichtet die Stadt Essen zu diesem Zweck das sogenannte „Haus der Technik“, gelegen in glücklichster Lage der Stadt, nämlich im Neubau der Sparkasse an der Rathenaustraße, und versehen mit den nötigen Vortragssälen, Vorführungsräumen, Besprechungszimmern und allen sonstigen Einrichtungen, die der geschilderte Zweck verlangt. Zugleich soll dieses Haus auch ein Mittelpunkt der technischen Vereinsarbeit werden.

Die Mehraufwendungen an Baukosten, die durch die Unterbringung des Hauses der Technik erforderlich werden und ohne die eine regelrechte Benutzung der Räume zu Vortragszwecken nicht möglich ist, belaufen sich auf über 100 000 RM, dazu kommen noch die Kosten der inneren Einrichtung der Räume einschließlich Inventar und Beleuchtungskörper mit 30 000 RM und die Einrichtung der Fachbibliothek mit ebenfalls 30 000 RM.

Was speziell die Fachbücherei angeht, deren Aufbau in enger Fühlungnahme mit der technischen Hochschule in Aachen erfolgen wird, so soll sie sich nach dem vorgelegten Kostenanschlag namentlich auf folgende Wissensgebiete erstrecken:

Exakte Wissenschaften (höhere Mathematik, physikalische und technische Mechanik, theoretische und angewandte Physik), Bauwesen, Architektur, Baukonstruktions- und Baugewerbekunde, Bergfach, Hüttenwesen, theoretische und angewandte Chemie, Maschinenwesen, Verkehrstechnik unter Einfluß des Eisenbahnwesens, des Automobilwesens, des Straßenwesens und der Luftschiffahrt, Spezialindustrie und Gewerbekunde mit allgemeiner Fabriktechnologie, Elektrotechnik, Tiefbau einschließlich Wasserversorgung, Wasserbau, Grundbau, Eisenbau, Brückenbau und dergl., sowie gewisse Randgebiete der Technik.

Wenn auch angenommen wird, daß die Büchereibestände sich mit Hilfe verschiedener Verlagsanstalten vom Hause der Technik etwas billiger beschaffen lassen, und weiter anzunehmen ist, daß eine große Zahl von industriellen und technischen Verbänden Industriezeitchriften, Veröffentlichungen und dergl. kostenlos oder zu einem geringen Betrag zur Verfügung stellen werden, so werden doch die Gesamtkosten der Fachbücherei auf rund 25 000 RM geschätzt, wozu dann noch die Ausstattung des Bibliotheksaumes mit etwa 5 000 RM kommt.

Der Bau des Hauses der Technik ist inzwischen in Angriff genommen und soweit vorgeschritten, daß mit der Benutzung der Räume im Spätsommer 1929 gerechnet werden kann.

Was die laufenden Ausgaben angeht, so lassen sich die einzelnen Kosten in ihrer Höhe zur Zeit noch nicht übersehen, jedoch werden auch diese Ausgaben eine beträchtliche Höhe aufweisen, da